

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
14 (1900)**

269 (20.11.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264658](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Heft der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage zwischen Sonne und Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat inkl. Briefporto 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungszettel Nr. 5543), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. zzgl. Belehrung.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 58.

Ausweise werden die eingegangenen Korrespondenzen über deren Namen mit bis 10 Uhr benannt; bei Versicherungen entsprechendes Siegel. Schriftstücke sind einzurichten. Anfragen für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr mittags in der Redaktion aufgegeben sein. Gedruckte Ausweise werden früher erbeten.

Nr. 269.

Bant, Dienstag den 20. November 1900.

14. Jahrgang.

Profitmacher.

Was das deutsche Volk bei der ostasiatischen Expedition gemessen soll, das ist jedenfalls der großen Masse eben dieses Volkes mehr als „fiktiv“. Vorläufig hält man nur von großen Anleihen und von unübersehbaren Ausgaben. 152 Millionen werden bis 31. März 1901 verlangt, aber noch kein Mensch hat bis jetzt so behaupten gewagt, daß bis dahin der chinesische „Kriegskrieg“ zu Ende sein werde. Die Art und Weise der Kriegsführung wird verdeckt die Chinesen in Furcht, aber auch in Wuth, und der Widerstand wird sich in dem unbewohnten Reiche verstärken. Wenn es zu leidenschaftlichen Zwischenfällen und zu kleinen ersten Konflikten unter den Wächtern kommt, dann wird sich die Sache noch lange hinauszögern.

Das Volk soll also zahlen — aber eine Menge von Kapitalisten ziehen bereits ihren Profit aus der ganzen Aktion. Diese warten nicht etwa ab, bis die Provinz Schantung von Deutschland besetzt wird, damit dort neue industrielle Unternehmungen angelegt und neue Handelsgesellschaften gegründet werden können; sie schaffen jetzt schon schiefwinklig die Herren der großen Abenteuer-Gesellschaften, die bezüglich des Material- und Personaltransports von der Militärverwaltung in Anspruch genommen werden sind.

Es sind zwei solcher Transporte ausgeführt worden. Der erste nahm zwölf Schiffe in Anspruch, und zwar „Balaton“, „Halle“, „Dresden“, „Sardinia“, „Kachen“, „Straßburg“, „Rhein“, „Aria“, „Phönix“ und „D. R. Meyer“. Es wurden aus diesen französischen Schiffen 500 Offiziere und 10 894 Mannschaften befördert. Der „Grundpreis“, falls dieser Transport hin- und zurückbefördert wird, beträgt M. 11 290 000; der Preis, falls der Transport planmäßig ausgeladen und das Schiff entlassen wird, ungefähr M. 10 438 000. Die bis zum 25. Oktober aufgelegten Pfegegebühren betragen M. 1 391 000; also im Ganzen kostet der Transport etwa M. 11 830 000.

Der zweite Transport, der etwa 4 Wochen später eingeschifft wurde, nahm acht Schiffe in Anspruch, nämlich „Balaton“, „Darmstadt“, „Anhalutia“, „Hammonia“, „Arcadia“, „Crefeld“, „Roden“ und „Balivia“. Befördert wurden bei diesem Transport 367 Offiziere und 7 430 Mannschaften; der Grundpreis für den Transport, falls dieser Transport hin- und zurückbefördert wird, beträgt M. 9 000 000, der Preis, falls der Transport planmäßig ausgeladen und das Schiff entlassen wird, ungefähr M. 8 430 000. Pfegegebühren sind noch nicht berechnet.

So weist es der den Reichstags vorliegende „Nachtragsetat“ aus. Von den 18 Schiffen ge-

hören 10 dem „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen, 8 der Hamburg-Amerika-Linie an.

Die Leute, denen diese 18 Schiffe gehören, haben also jetzt schon etwa dreizehnmal soviel Millionen Mark eingenommen. Wie hoch sich der eigentliche Reingewinn beläuft, können wir, so scheint das „Hamb. Echo“, in diesem Moment natürlich nicht feststellen, allein er wird nicht gering sein, und wir glauben nicht zu hoch zu greifen, wenn wir die Hälfte des ganzen Betrages dafür ansetzen. Wahrscheinlich wird sich der Reingewinn aber weit höher belaufen und wir zweifeln nicht daran, daß die Chino-Freimaurer durch Übernahmen auf den Transportgeschäften durch übermäßigen Kontakt nicht gerade verwöhnt worden sind. Um so mehr werden die Aktionäre freuen, wenn in Erwartung der kommenden ersten Dividende, nämlich aber werden die Herren vom Norddeutschen Lloyd freuen, die in den letzten Jahren manchmal etwas trübe in die Zukunft blicken. Jetzt sieht es wieder heller aus und manches grimmige Donnerwetter in den großen Kontors und in den feinen Restaurants auf die Sozialdemokraten herabgeschlagen werden, die den armen Aktionären ihren sauren Gewerkschaften und den Nachtragsetats nicht bewilligen wollen. Verfluchtes „Budgetrecht“ auch, das die Regierung willigt, nachträglich die Genehmigung des Reichstages einzuholen, wobei manches böse Wort gegen die Sache geflossen werden und manche unangenehme Beleidigung auf dieselbe geworfen wird.

Nun wird man auch begreifen, warum jene Interessentenkreise so großes in Durcheinander für die Weltpolitik gesetzt, warum in unglaublichen Zeitungsartikeln, Reden und Tosten die Weltpolitik gefeiert und als der bedeutendste Wendepunkt in der neuern Geschichte bezeichnet werden kann, natürlich — so läppig kommt die Millionenrente so bald nicht wieder. Die Kosten aber hat das deutsche Volk zu bezahlen, dies gute deutsche Volk, das die ungeheueren Kosten für das Landtheater und die neue Flotte trägt, das den Agrarstaat dagegen „Liebesgaben“ spendet und das noch die Lebensmittelsteuerung erträgt, auch wenn ihm die Industrie meist so hohe Löhne zahlt.

Und dies gute Volk muß sich in den Blättern des Großbürgerzeithuns noch tausendmal hagen lassen, wie „arbeitsfähig“ und „unabhängig“ es ist und wird, wenn es eine bessere Einnahme erreichend trachtet, gerade von den großen Schiffsbau-Interessenten an härtesten geschafft wird, wo sie die Macht dazu haben, das hat der Hosenarbeiter-Aufstand seinerzeit am eindrücklichsten gelebt.

Wie der „Adelszug“ auch ausgehen wird, die Aktionäre der beiden großen Schiffsgesellschaften haben ihren Gewinn in der Tasche. Sie haben sich in den Verträgen auch so schön

vorgesehen, daß sie gar nichts verlieren können; denn wenn sich die Ereignisse so gestalten sollten, daß das in China befindliche Expeditionscorpß etwa auf einem anderen Wege verlegt werden würde, so verlieren die Gesellschaften gar nichts. Viele Soldaten werden nicht mehr benötigt, und die Besitzer der Transportschiffe sind für den Ausfall von vornherein gedeckt.

Wenn aber wirklich, wie die deutschen Weltmachtpolitiker verlangen, ein Teil chinesischen Gebiets besetzt werden sollte, was haben dann die deutschen Arbeiter davon? Dann werden dort industrielle Werke angelegt, die mit Ruhm betrieben werden, welche leichter für die deutschen Arbeiter bald als jeht gefährliche Konkurrenten machen müssen. Aber was kümmt das die Aktionäre der Gesellschaften? Diese haben ihren Profit und können bei einer weiteren Fortdauer des chinesischen Abenteuers noch gewinnen, denn dann werden noch mehr Transporte nötig.

Wir sind die Leute, welche die Rücksicht und Notwendigkeit der Dampfergesellschaften bestreiten wollen; so lange dieser ganze Verkehr nicht staatlich organisiert werden kann — was die Zukunft bringen muß — ist man auf die Gesellschaften angewiesen. Aber ihre wahre Bedeutung liegt in der Vermittelung des friedlichen und nicht des kriegerischen Verkehrs.

Darum kann die Profitmachers der Schiffsgesellschaften auf Kosten der Steuerzahler für die Sozialdemokratie nur ein Grund mehr sein, den Nachtragsetat abzulehnen. Die bürgerlichen Parteien werden ihn genehmigen, nachdem sie ihre Widerstreitende Komödie aufgeführt haben werden, denn auch ein Altionär hält dem anderen die Augen nicht aus.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Nach der Fraktionsliste zählen in der neuen Reichstagsession das Zentrum 106, die Sozialdemokratie 57, die Konservativen 51, die Nationalliberalen 51, die Freikirche 27, die Reichspartei 21, die Polen 14, die Freikirche Vereinigung 13, die Antisemiten 10, die Süddeutsche Volkspartei 7 Mitglieder. Keiner Fraktion angehört sind 30 Mitglieder. Geredigt sind 2 Mandate: 30 Polen (v. Düsseldorf-Bommi), verabschiedet 15. September 1900), 4 Witten (Hesse, Zentrum), niedergelegt 27. September 1900.

Trotzdem die Sozialdemokratie die zweitstärkste Partei bildet, hat man sich nicht dazu entschlossen, dieser Partei einen Sitzen im Reichstag zugeschlagen. Nicht einmal einen Schriftführerposten überließ man unserer Partei. Bei den am Donnerstag stattgehabten Schrift-

wahlern erhält Genosse Fischer nur 75 Stimmen.

Die Fraktionen des Reichstags haben im Laufe des Freitags, zum größten Theile befürchtet, ihrer Stellungnahme zur sogenannten Chinavorlage, Beratung gelegen. Das Zentrum hat von 10 Uhr Vormittag bis 3 Uhr Nachmittag getagt und gedacht, am Sonnabend Vormittag 11 Uhr die Vorlage einer weiteren Befreiung zu untersuchen. Die Freikirche und die deutliche Volkspartei haben die Chinavorlage in der jetzigen Gestalt für unannehmbar erklärt, hoffen jedoch aus der weiteren Ausgestaltung in der einsetzenden Kommission sowohl wie bei der zweiten und dritten Beratung im Plenum eine brauchbare Form hervorzubringen zu sehen. — Was denkt man sich unter einer „brauchbaren Form“? Hier steht es nur zwei Möglichkeiten: Annnehmen oder ablehnen! Das Zentrum braucht viel Zeit, um eine Begründung für seine Bevollmächtigung zu finden; um so schöner wird sie werden. — Für die Nationalliberalen spricht in der Chinadebatte der Abg. Bößermann.

Schredgelpenster geben am hellen Tage um, wie das Depechesbüro „Herald“ verbreitet, in der Kaiser entflohen, den Reichstag aufzutreten, falls er die Mittel „zur kräftigen Vertretung deutscher Interessen in China“ oder gar die Indemnität der bisherigen Ausgaben verweigert sollte. Wen soll denn das jähren? Die bürgerlichen Parteien sind, vielleicht mit Ausnahme eines kleinen Hauses, Viffs-freimaurer, ja schon bereit, Alles zu bewilligen. Die aber, wie die Sozialdemokratie, in der Opposition stehen bleiben und sie möglichst weit von einer Sitzung bringen werden, die haben wahrscheinlich von einer Auflösung nichts zu fürchten. — Das könnte einen lustigen Tanz geben, wenn vielleicht gerade dann die Wahl stattfindet, wo das vollständige Friesel des Chinas vor Aler Augen offenbar wird. Das könnte ein hübscher Tag des Gerichts werden. Aber ach, es wird wohl nicht sein. Die Schwachmütigkeit und die schier unbegreifliche Chinaveranstand der bürgerlichen Parteien wird es leider nicht dazu kommen lassen.

Eine Reaktivierung des Vorgebens der chinesischen „Rebellen“ durch einen Torpedodirektor und auch gar noch in einer Versammlung eines „Bloten“- und eines „Kolonialvereins“ gehört nicht zu den Alltagsschäften, so daß es sich schon lohnt, darüber zu berichten. Auf Einladung des „Kolonialvereins“ und des „Flottenvorstandes“ in Neustadt an der Haardt sprach am Sonntag Abend der Torpedodirektor a. D. Kressmar vor einer gut besuchten Versammlung auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen und Kenntnisse, die er sich bei seinem langen Aufenthalt in China über

Der Wettersohn.

Roman aus der Gegenwart von Arthur Zapp.
(Fortsetzung) — (Nachdruck verboten.)

Als Friede ihn, den Wettler, befreite, hatte er schon seinen Posten als Kassenbeamter bei der Bankhaus Jakob u. Co. inne. Im Laufe der Jahre war es seiner und ihrer Sparfamilie gelungen, ein paar tausend Mark zu verdienen, aber er hatte immer mit heftiger Entschiedenheit widerprochen, so oft sie ihm den Befehl gaben, sich wieder auf eigene Füße zu stellen und nochmals einen kleinen Laden zu eröffnen. „Sicher ist sicher!“ — fügte er. „Ich weiß jeden ersten, was ich habe und brauche mit keine Sorgen zu machen.“ Dabei war es gebildet, und sie hätte sich damit beschieden machen, so schwer es ihr auch wurde, den Träumen von seiner glänzenden Zukunft zu entfliehen.

Das Hinausziehen in bessere Verhältnisse lag der kleinen Frau im Blute; ihr Vater war Gerichtsschreiber gewesen. Freilich, ihre Eltern waren verhältnismäßig früh gestorben, und sie, das verwarf, ganz allein daheimende, nicht mehr junge Mädchen mußte froh sein, als der Wettler sie zur Frau brachte. Dafür konzentrierte sich nun ihr Herzgeiz auf den Jüngsten, denn Karl, der Ältere, war ein Kind ihres Mannes aus erster Ehe. Zum Glück hatte Otto von früher Kindheit an, einen regen Verner und eine hervorragende Ausbildungsgabe gezeigt, so daß er immer zu den ersten Schülern seiner Klasse zählte.

Als Otto das Abiturientenexamen bestanden,

hatte es einen neuen Kampf gegeben. Der Vater hatte es durchaus gewollt, doch Otto in das Bankgeschäft seines Prinzipals als Lehrling einzutreten; er hätte schon mit Herrn Jacob darüber verhandeln, und der Bankier hatte zugesagt, dem Sohne seine langjährigen gewissenhaften Kassenboten ausnahmsweise schon während der Lehrjahre eine kleine monatliche Vergütung zu zahlen.

Aber sie, die Mutter, hatte gegen und geweinet, und auch Otto hatte den Vater unablässig in den Ohren gelegen. Er habe gar keine Lust zum Kaufmann und um Buchhalter zu werden, hätte er nicht brauchen das Abiturientenexamen zu machen. Die Mutter erklärte sogar, sie würde sterben werden vor Angst, wenn nicht ihr Wille gehöre; sie habe sich nur einmal in den Kopf gesetzt, daß Otto studieren müsse.

Und so hatte der vielgeplagte Vater endlich nachgeben. Otto hatte sich immatrikulieren lassen, und mit dem Eifer, der ihn schon auf dem Gymnasium auszeichnete, das Studium der Rechte begonnen. In seinen Ruhestunden gab er Gymnastik, Radfahren, so daß er die Kosten seines Studiums, Kollegengelder, Bücher und sogar seine Kleidung aus seinem eigenen Mitteln holtreichen konnte. Drei Umland trug in erster Linie dazu bei, daß der Vater sich rasch mit der Verwahl seines jüngsten Sohnes auszubilden; er begann sich bereits in seiner Rolle als Vater eines so klugen, hoffnungsvollen jungen Mannes wohlfühlend, und es schmeckte seinem Vater nicht wenig, wenn er nun seinen Buchhaltern der Firma Jakob u. Co. von seinem Sohne, dem Studenten, erzählen konnte.

Freilich, zuweilen sträubten sich ihm im Stillen die Haare, wenn er daran dachte, wie lange Jahre noch vergehen mühten, bevor Otto zu einer festen Anstellung gelangen konnte, und er konnte sich in solchen kleinmäßigen Stunden nicht geringen Anger seiner Frau nicht enthalten, dem Wunsche Ausdruck zu geben. Otto hätte doch lieber etwas Praktisches ergriffen sollen, wie Karl, der bereits mit 26 Jahren zum Werkführer in der Kampenfabrik v. C. W. Gossow u. Sohn ausgerückt war, mit einem Bruttone von 150 Mark monatlich.

Das Rollen einer im Thabe herausfallenden

Drosche föhrte die Gräbinde aus ihrem Gedanken auf. Eine Drosche aus dem polnischen Hof der Königin Sophie ließ sich auf dem letzten Treppenabsatz an gelangen. „Mutter!“ jubelte er. „Bellenden! Wie Glam! — Hurrah!“ Sie kreide fumm die Arme nach ihm aus; in der nächsten Sekunde lag sie an seiner Brust; ihre Aufregung ließ sich nicht länger beschwöhnen, sie weinte und schluchzte.

Gang erschrocken machte sich Otto aus ihren Armen los. „Aber was hast Du denn, Mutter?“ rief er. „Was hab's da bestanden?“

Sie nickte fumm und lächelte durch Thränen zu ihm auf; es war ihr unmöglich, ein Wort hervorzubringen. Kämpfendes Schluchzen stieß sie noch immer hervor; sie sah ihren Jungen um die Schultern und drängte ihn in den Korridor hinein; denn von nebenan ließen sich die Schritte neugieriger Radfahrer vernehmen. Als sie die Thür hinter sich ins Schloß gezogen, blieb sie abermals stehen, von neuem warf sie sich in die Arme des Sohnes, während ihre Thränen unablässig trofen.

Auch den Sohn ergriß die Erregung der Mutter; seine Augen feuchten sich, und mit findlicher Särtlichkeit lächelte er die Wangen und Mund; ein warmes inniges Gefühl stieg in ihm auf. „Mutter!“ sagte er mit klangloser Stimme. „Die hab ich alles zu danken. — Dich! — Wenn Du nicht gewesen wärst, liebste Mutter, ich wäre nie soweit gekommen. O Mutter!“ Wieder umschlang er sie und lächelte sie breit.

Gräfin Sophie tätschelte ihm die Wangen und

Land und Leute erworben hat, über die Ursachen, die zu den jüngsten Torpedo-Direktoren a. D. am elektrischen Weichen gehen. Die Aufstellung Chinas begründete er unter Hinweis auf die 4000 Jahre alte Kultur und Geschichte der Chinesen, die Einheitlichkeit ihrer Staatsform, ihrer Rasse, ihres Kultus usw. als eine Unmöglichkeit. Die Anschauungen, die in der deutschen Presse über China verbreitet worden, bestätigte er als durchaus falsch. Der Chinese sei nicht degenerat, sondern ein fröhlicher gesunder widerstandsfähiger Mensch. Nicht minder falsch sei es, die Bedeutungslosigkeit der Chinesen für größer zu halten als etwa die deutsche. Es sei eine viel gesündere und nachhaltigere Rasse als die Kartoffeln, die auf dem Tisch des deutschen Arbeiters im Osten die Hauptrolle spielen. Die Unabhängigkeit des chinesischen Heeres liege nicht am Menschenmaterial, sondern an der schlechten Führung. Mengel an guten Waffen, Versiegung und seines Organisations. Von besonderem Interesse war das, was Herr Reichsmar über die Ursachen des Brandenbaus, die zu den jüngsten Wirren Anlaß gaben, aussagte. Zu diesen Ursachen zählte er auch die Erweiterung von Nanking, Weihaiwei, Port Arthur, Hongkong und wie diese "Vaduzungen" alle sonst herkömmlichen mögen, sowie das ewige Schicksal der europäischen Presse nach der Auseinandersetzung von China, worüber die Vertreter Chinas an ihre Regierung getreulich Bericht erstatteten. Zu allem kommt noch das völlig deplatzierte "Bleibesetz". Die Missionen, die im Innern des Landes weit ab von den Konflikten zu Zustandsaufnahmen von Verbrechen aller Art werden, die unter dem Vorhaben, Christen zu sein, sich der chinesischen Justiz entziehen. Diese eingeborene Verderbtheit werde durch ein solches Verhältnis gegen die Missionare erhöht und das noch um so mehr, als diese frei im Lande unberührbar und predigen dürfen, wohingegen man den Christen mit den fremden Kaufleuten, mit denen man gern Geschäfte machen würde, verboten wurde und man diesen nicht gestatte, das Landesinnere zu betreten. Die Missionen sollten sich auf die Küste beschränken. Den allgemeinen Bau von Eisenbahnen, bei dem man das chinesische Kapital nicht zulässt, schufende von Kulis droblos mache, zählt Reichsmar ebenfalls unter die Ursachen, die zu den Wirren führten. Nachdem er sowohl ganz vernünftig gesprochen, kam er auch auf die deutsche Chinalpolitik zu sprechen, die er, trotzdem er die Errichtung von Nanking mit unter den Ursachen der zum chinesischen Advenitur führenden bezeichnet hatte, lediglich vertheidigte, was ja bei einem Torpedo-Direktor a. D. gerade aus nicht weiter verwunderlich ist. Immerhin bildet das was er über die Ursachen, die zu den Wirren führten, sagte, eine Behauptung dessen, was von Seiten der Sozialdemokratie stets betont wurde.

Der jüngstere, realistische Handwerkskammer, der jetzt in Berlin versammelt ist, hat am Freitag auch eine schwäbische Revolution beschlossen. Ein Antrag der Handwerkskammer in Köln wurde angenommen, daß diejenigen einkünftigen Rohmaterialien, deren Erzeugung im Inlande in unzureichendem Maße erfolgt, mit niedrigeren Zöllen, dagegen die Halb- und Gangfabrikate des Auslands, die eine erhebliche Schädigung deutscher Arbeit im Gefolge haben, mit entsprechenden Eingangsösen belastet werden. Diese Betreibungen lebten sich besonders gegen die Einführung schwedischer Tischlereien und Steine.

Theorie und Praxis ist bei den Agrarien zweierlei. Der als Agrarier bekannte Meier a. D. Endell in Bremen, auch der "kleine Pöhl" genannt, der Vorsteher des Bremischen Landwirtschaftskammer, hat sein Rittergut Reckz an die Anfeindungskommission verkaufen. Noch vor wenigen Jahren hatte Herr Endell in Bündnerverhandlungen erklärt: "Die Scholle, auf der unsere Bäder stehen, sind wie im Schweiz unter Angstfuß bedroht, sind wir verzweifelt, unser Kindern zu hinterlassen."

Früher kam das wirre Haar aus dem Gesicht. Beim Anblick seiner blauen abgepannnten Züge erwachte ihre mittlerliche Sorge: Sie drückte ihn auf das breite Schoß nieder, ihre Thären verliegten im Ru. „Mein Gott!“ sagte sie, „wie angegriffen Du aussiehst; es war wohl furchtbar schwer!“

„Er nickte lächelnd. „Das will ich meinen“, bestätigte er; „ich sage Dir, Mutter, der Kopf wird mich einen zumal auf zwei Fragen bleib ich sogar die Antwort schuldig.“

Sie stand vor ihm und schlug die Hände zusammen.

Ottie aber sprang auf, und lebhaft im Zimmer auf und ab schreitend, fuhr er fort: „Und dann die Ungewissheit, die Spannung, als sich die Examinateure zurückzogen und wir drinnen in der Konditorei, gegenüber dem Kammergericht. Ich sage Dir, manchem folgten die Japanen zusammen vor Angst. Eine volle Stunde dauerte es. Endlich wurden wir gerufen und das Resultat wurde uns verkündet. Zwei von uns waren durchfallen, die müssen es im nächsten Jahre noch einmal machen.“

Die Lösung von Neuem in die Hände, und ich mit angstfülltem Gesicht zu ihm herüber.

Er lachte. „Ich bin nicht dabei, Mutter, Bewohne!“

(Geschichte folgt.)

Bon den weimartischen Landtagswahlen liegen folgende Nachrichten vor: In Jilinmau wurde der sozialdemokratische Kandidat Reitl gewählt. In Jena unterlag zu der Wahl der Hochschullehrer Professor Abbe gegen den national-liberalen Kommerzienrat Müller.

Annäherungen.

In dem Attentatspruch zu Balfour bestätigte Achim Peten, daß Dimitrov sich von Sarafow beauftragt erschlagen habe, den Professor Michaleans zu ermorden. Dimitrov gab zu, daß gesagt zu haben, es sei aber nicht wahr. Bogdanow erkannte sich nicht, bei der Zusammenkunft mit Sarafow in Balfour unter einer Verdeckung gegen den König Karl sprechen gehört zu haben; vor dem Unterzeichnungsritual habe er dies nur zugegeben, weil er von diesem geschlagen worden sei. Karabulow wiederum dem und erklärte, sowohl Bosniakow als Bogdanow hätten gesagt, es werde leicht sein, einen Angriff gegen König Karl auszuführen, da dieser fast ohne jede Begleitung in den Straßen promeniere. (Bebholtene Beweisstücke.) Auch der Präsident erklärte, Bogdanow habe ihm selbst gesagt, daß der König am 15. Dezember 1899 von Arnow und Bosniakow am Dimbontsaquai verfolgt worden sei. (Große Beweisstücke.) Aus der Verleugnung der Protokolle über die Konfrontation der Angelagerten ging hervor, daß alle geständigt waren. Darauf begann das Zeugenverhör.

England.

Eine 1000 Millionen Mark-Anteile für weitere Räume in Südafrika plant die englische Regierung. Gut untersuchte Londoner Finanziers wollen wissen, ob beschlossen sei, eine beträchtliche Anteile von 50 Mill. Pfund zur Förderung der Kriegsflotten zu machen. Der Finanzkonsort soll es bis 97 Proz. betragen. Ein neuer Späß, den Chamberlain da angesetzt hat.

Der Krieg in China.

Die "Prinzessin Irene" vom Norddeutschen Lloyd nahm, wie der Berliner "Völkerzug" mitgeteilt wird, am Mittwoch im Hafen zu Neapel eine Kompanie deutscher Pioniere, 160 Männer und 7 Offiziere, unter dem Befehl des Hauptmanns Hartmann für China an Bord. Außerdem reisten mit dem gleichen Dampfer nach Ostasien drei Militärbeamte und weitere 150 Angehörige. Das Kriegsmaterial für Artillerie, für Pioniere, Brücken- und Eisenbahnbau ist ganz enorm und deutet darauf hin, daß sich die deutsche Militärverwaltung auf eine lange Belebung des Chinakrieges einrichtet.

Eine Audienz bei Waldersee hatten, wie Wolfs' Bureau aus Berlin meldet, am Donnerstag die chinesischen Unterhändler Peing Tsching und Biung-Tschang im Kaiserpalast. Freiherr v. D. Goh fungierte bei dem Besuch als Dolmetscher. Der Feldmarschall forderte, daß die chinesischen Truppen aus der Nähe des Okkupationsgebietes zurückgezogen würden, dann würden auch weitere Expeditionen unterbleiben.

Der "Ärger Haas" wird aus Peking vom 15. November gemeldet: Die Ratten geben die Überwachung der Bahnliniens Taku-Langchien auf. Generalfeldmarschall Graf Waldersee richtete dorthin unmittelbar nach Petersburg an den russischen Kriegsminister ein Telegramm, worin er sich in nachdrücklicher Weise über diese Masseregel beklagt und darüber beschwert, daß er nicht zuvor in Kenntnis gebracht worden sei. Aus Wladivostok vom 10. d. M. wird berichtet, daß auf der mandschurischen Bahn die Charakter und das deshalb nicht veröffentlicht werden.

Noch einer telegraphischen Meldung des Chefs des Kreuzergeschwaders ist eine weitere Heimkehr von Mannschaften, ausgenommen die mit dem Dampfer "König" unterwegs befindlichen, erst im Frühjahr nächsten Jahres zu erwarten.

* * *

Hunnenbriefe. Der "Gäger Gebirgsbote", ein Zentralsblatt, veröffentlicht den aus Peking vom 30. August datierten Brief eines Soldaten.

Der Brief, welcher den genannten Blatt von dem Vater des Absenders, dem Arbeiter Ernst Faber auf dem Dominium Nieder-Altwilmendorf im Kreis Gladbeck zur Verfügung gestellt wurde, enthält u. a. folgende Stellen: "Am Sonntag den 26., haben wir 84 Böger gefangen. Diese mußten ein Loch graben, dann haben wir sie tot geschossen. Acht Männer ließen wir leben; die meisten Toten hineinwerfen und zudecken. In Peking, da haben wir uns in einem Höchstenspiel bequem gemacht. Hier ist ja alles rechtig ausgemalt und mit feinen gold- und silberglänzenden Dekor ausgeschmückt. Aber da liegen bloß die Offiziere. Wir liegen in den Nebenkabinen des Tempels. Die standen voll von Särgen, die haben ganz einfach in den Gärten gestellt und nun wohnen wir hier. Einige Särge haben wir aufgemacht, da lagen seine Decken drin. Da lag jeder über einen Leichen her, aber da waren dann in den meisten Toten. Die stehen nun überall so herum, daß führt einen gar nicht mehr. Wir leben jetzt eben so ins Blaue hinein, wissen kaum noch welchen Tag und Datum wir haben."

Der Sohn des Polizeimachtmasters Klein in Lubingshausen a. Rh., Hermann Klein, der als Gefreiter in der 1. Comp. des 2. Seebataillons dient, hat unter dem 27. September aus Tonghou

bei Peking an seine Eltern einen Brief gerichtet, den sein Vater in den Lubingshäusern Lokalblättern veröffentlichten ließ. In diesem Brief heißt es u. a.: "14 Tage vorher hatten wir eine Sturmangriff auf eine 50 Kilometer hinter Peking gelegene Festung (Ching-ki-pun). Die Boxer schossen mit Kanonen aus den Schießcharten der gewaltigen Mauer. Bald waren die Thore gesprengt und als wir einzudringen, sahen wir wenig Bewaffnete, aber viele Kulis. Beide waren aber nur verkleidete Böger. Sie irrten sich aber sehr mit ihrer Bekleidung. Wir machten alles nieder, keine Mauern blieben stehen, dann stellten wir das Nest auf. Am unteren Seite hatten wir nur einen Toten und drei Bewunderte ..." — Jedes Kommentar zu diesen Hunnenbriefen würde die Wirkung nur abschwächen. Die Belehrung unserer deutschen Soldaten in China ist schon weit fortgeschritten.

Der "Magdeburger Volksstimme" liegt eine Postkarte aus China vor, auf welcher sich der Vermerk befindet, daß dort nur noch Feldpostkarten expediert werden. — Wie man jetzt auf die Weise den Hunnenbriefen zu Leibe gehen?

Die Hunnenbriefe, die bis jetzt vorliegen, sind ausreichend, um ein Urteil zu gewinnen, es bedarf nicht der Belärmung auf den Postkartenwechsel, der die Jenifer jeder Zeit ermöglicht.

Parteidienstliche.

Die sozialistische Partei Russlands hielt vor Kurzem ihren fünften Parteitag ab. Selbstverständlich war der Parteitag geheim. Die letzten Blätterseite des Warthauser Kriegszeitungsscheitern wollen wissen, ob beschlossen sei, eine beträchtliche Anteile von 50 Mill. Pfund zur Förderung der Kriegsflotten zu machen. Die Gründung der russischen Regierung gegen die sozialistische Bewegung haben die Partei wiederum vor die Freie gestellt, wie man die Gewaltakte der russischen Regierung beantworten sollte. Wie auf dem Parteitag geplante Debatten führten zu dem Ergebnis, daß man die bisherige Taktik beibehalten wird. Der sogenannte "Terrorismus" wurde auch diesesmal, als nicht auszuspielen, verworfen. Das Zentralkomitee der Partei wurde beauftragt, von Zeit zu Zeit Konferenzen der Agitatoren aus dem ganzen Lande zur Belehrung der Parteidienstlichen einzuberufen. Die Agitation auf dem Lande soll in Zukunft energetisch als bisher betrieben werden. Der 1. Mai soll auch wieder durch öffentliche Demonstrationen gefeiert werden. Die weiteren Schritte betrafen die Herausgabe verschiedener politischer und jüdischer Agitationsschriften. Ein großer Teil der gefangenen Befreiungen hat kompaktorischen Charakter und darf deshalb nicht veröffentlicht werden.

Gerechtliches.

Projekt Sternberg, Sitzung vom Sonnabend. Zunächst teilte Landesgerichtsdirektor Müller bezüglich des Artikels in der Post mit, daß das Gericht die Vernehmung des Geschäftsräters genannten Blaites abgelehnt habe. Im Weiteren wird der Angeklagte Sternberg verwarnet, bezüglich der am Freitag gesetzten Beleidigung, daß Gerichtspersonen Bezug zu dem fraglichen Artikel haben. Es werden darauf aus von der Vertheidigung geholte Zeugen vernommen. Diese befinden, daß Friedo Wouda vor mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von dem "Direktor" Schulz und einem anderen Herrn, der nach dem Beurkundung des kleinen Wouda fortgeht, ermittelt worden. Da die Recherchen des Kriminalkommissars Trossow nach den Briefen des Blesser ergaben, daß Wouda auf mehreren Jahren unzüchtige Handlungen mit kleinen Knaben und Mädchen vorgenommen habe. — Friedo Wouda erklärt, daß auf alle diese Dinge nicht bejahren zu können. Die betreffenden Knaben sind sämtlich von

angebrückt. Rüttelverhältnis, Beweg und Gewicht, etwaige Ringe und Scherben von niemals vor unbedeutende Etagen kommen oder an die Öffentlichkeit gelangen werden.

Zur Sicherheit der Volkszählung ist vor fünf Jahren von Berliner Gemeindeschülern der Berlino gemacht worden, in den oberen Räumen die Zählbeile mit den Kindern durchzuspielen und doch in der Ausstellung der Räume zu unterstellen. Die Kinder müssten in ihrem Dienst die üblichen Rechte beobachten und die Wände bis zum Zählamt aufzuhören. Das Scherben hat sich dabei gut bewährt. Die Kinder haben ihre Saftigkeit nicht nur in der eigenen Familie, sondern auch bei den Nachbarn vermerkt, und die von ihnen ausgestellten Räume waren meist einschlagsfrei. In Bekehrerstädt ist angezeigt worden, jenen Berlino, der die des diesjährigen Volkszählung zu überwinden. Das Berlino dürfte auch für andere Orte sehr nachahmbar sein.

Ein Paket gefunden. Im Warteraum der hiesigen Postanstalt ist vor ungefähr vier Wochen ein Paket, enthaltend Damen- und Herren-Glaser-Gardinenstücke, gefunden worden. Der Eigentümer sollte sich melden und das Paket in Empfang nehmen.

Das Paket bestand aus dem Volksblatt ist vor ungefähr vier Wochen ein Paket, enthaltend Damen- und Herren-Glaser-Gardinenstücke, gefunden worden. Der Eigentümer sollte sich melden und das Paket in Empfang nehmen.

Wilhelmshaven, 19. November.

Bon der Marine. Vom kleinen Kreuzer „Jagd“, der derzeit Fischerkrieg in der Nordsee ausübt, sind nach Berliner Blättern zwei Matrosen ertrunken, der Obermatrose Ambrau an der englischen und der Matrose Sturmholz an der holländischen Küste.

Das Artillerie-Schiff „Mars“ ist gestern von Rio kommend im hiesigen Hafen eingetroffen.

Hierzu existieren am Sonnabend im Atelier Hafen die Linienschiffe Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II. beim geplanten Vorbesuch. Soweit bis jetzt festgestellt wurden, sind die existenten Beschädigungen ohne Bedeutung. Kaiser Friedrich III. zeigt eine kleine Scharte an einer Bugplatte. Auf Abwicklung der Außenseite an einer Stelle im hinteren Drittel des Schiffes festgestellt.

Gestütztere Erkenntnisse sind nach der Reichsmarineleitung des Reichsmarineamtes hauptsächlich bei der Raumverteilung zu nennen. Bei der Raumverteilung kommt namentlich der größere Kohleverbrauch der zur Abschaffung älterer Schiffe in die obsoleten Geister entstandenen modernen Kreuzer in Betracht.

Die Schiffe, die die Verminderung der Tiefsee- und einer Riete ziehen und auf diese Art zum Rathausbau beitragen müssen.

25 Pfg., b) 6 bis 9 Meter Länge 35 Pfg., c) über 9 Meter Länge 50 Pfg. Die Länge des Scherben wird vom Hede oder der Rauchverbrennung des Ofens an gerechnet.

Ein Vortrag nur für Herren findet heute Abend auf Veranlassung des Naturheilvereins in den „Zimmersalen“ statt über das Thema „Abnorme und krankhafte Erscheinungen im Geschlechtsleben“. Vortragender ist der Redakteur des „Naturarzt“, Herr Reinhold Gerling aus Berlin, welcher auf Grund seiner Werke als Autorität auf dem Gebiete gilt, welches im Vortrag behandelt wird.

Dever, 19. November.

Eine Badeanstalt wird von Herren Bunk beschlossen hier errichtet werden. Dieselbe wird modern eingerichtet und ist für Damen und Herren bestimmt.

Der Spielstuhl wird demnächst unser Rathaus reparieren helfen. Die zur „würdigen“ Ausgestaltung des 1869 erbauten Rathauses beauftragte Geldlotterie ist nämlich genehmigt worden und der Magistrat sucht jetzt Leute, welche die Finanzierung der Lotterie soll für die Bogen leiten sollen. Die Lotterie soll für den Rathausbau 150.000 Mark bringen. Wenn man im Weiteren bedenkt, daß das Unternehmen selbst wie Unschlitt erfordert, so wird Mancher eine Riete ziehen und auf diese Art zum Rathausbau beitragen müssen.

Oldenburg, 18. November.

Auf die Parteiveranstaltung am Mittwoch den 21. November, Abends 8 Uhr, bei G. Wehramp, Kurfürststraße, ist nochmals hingewiesen, mit dem Erreichen, die Versammlung zahlreich zu besuchen.

Der Fahrradchwinder Willibald Voerde, der hier als Kleinhäuse auftrat, ist von der Staatsammer in Berlin zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Chorvoll und 3000 Mark Geldstrafe oder 200 Tagen Zuchthaus verurteilt. Die Untersuchungskommission wurde mit 8 Monaten angerechnet. Voerde hat bereits verschlebene Vorwürfe aufzuweisen. In Berlin führte er im Jahre 1884 einen falschen Namen, zweimal wurde er dabei wegen Betrugs je 4 Wochen und 1 Woche Gefängnis verurteilt, dann in Berlin wegen Diebstahl zu drei Wochen Gefängnis. Auch er wegen Betteln und Körperverletzung vorbestraft. Wegen Betrugs wurde er im Jahre 1889 in Elberfeld zu sechs Monaten Gefängnis und im Jahre 1890 in Elberfeld wegen Urturhalschlagung in 12 Fällen und wegen Betrugs in 11 Fällen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Bald darauf hatte er sich auch in Elberfeld wegen Unterschlagung und Urturhalschlagung zu verantworten und erhielt mit der obigen Strafe von 3 Jahren eine Gesamtkommission von 5 Jahren Gefängnis. Aus dem Gefängnis entlassen, erreichte er in Berlin eine kleine Druckerei, wurde dort jedoch ausgewiesen. Er nahm dann nach Hude und gründete dort eine Firma, verkaute dieselbe wieder, da er fortwährend mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hatte, zog nach Twistringen, gründete dort ein neues Blatt und bat von hier aus den Jahntechniker Rock in Twistringen um 3000 Mark, die Firma Giehle in Berlin um 1400 Mt., den Kaufmann K. in Bremen um 17.000 Mt., den Firma Scheffer um 570 Mt., den Goldwirth Meyer in Twistringen um 130 Mt. und die Firma K. in Bremen um 600 Mt. betrogen. Einige Wochen später kam er in Dortmund wegen Betrugs zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. In Bünde wird er vor den hiesigen Gerichten abgeführt werden. Dadurch ist der Erzschwinder für lange Zeit unschädlich gemacht.

Ohmstede b. Oldenburg, 19. November.

Zur Gemeinderatswahl. Von Gemeindeschülern war am Sonntag Abend eine Gemeinderats-Verpflichtung nach Siebels Gasthaus einberufen, zwecks Aufstellung einer Kandidatenliste zur Gemeinderatswahl. Die in der Versammlung im Krämerberg aufgestellte Liste wurde auch in dieser Versammlung angenommen und lassen wir die Namen der Kandidaten hier nochmal folgen:

Georg Borgmann, Bäckermann, Donnerköche, Hinrich Freds, Haubmann, Ohmstede, Herm. Heyne, Zimmermann, Donnerköche, Joh. Helm, Wirth, Radorf, Mr. Stod, Cigarrenmacher, Donnerköche, Joh. Rothenböh, Wirth, Radorf, Wilh. Klein, Mauer, Donnerköche, Heinrich Gräber, Wirth, Bonndorf.

Auf zwei Jahre:
Carl Albers, Landmann, Radorf.

Die Wahl findet am Dienstag den 27. Nov., Nachmittag von 4—8 Uhr, in Siebels Wirths-
haus zu Ohmstede statt.

Cronenbrück, 18. November.

Die Handwerkskammer für die Regierungsbereiche Cronenbrück und Aurich tagte am 8. und 9. November im Rathausbau zu Leer. Der erste Besuchsdankung war speziell der Festlegung der Prüfungsergebnisse und Lehrerträge gewidmet, und nahm den Gesellenstaat an der Debatte unbefangen Anteil, wenn er auch bei der Zusammenfassung der Handwerkskammer einen großen Einfluss nicht ausüben kann. Den Schluß des ersten Berichts bildete eine Erörterung des Schiedsgerichtsverfahrens über die Neuregelung der hiesigen Handwerksordnung. Nehmen soll u. a. auch die Zusammensetzung des Berufsrates bestimmen, der die Berufsprüfung ausüben möge, wenn er seinen Zweck erfüllen kann. — Nach den Verhandlungen am zweiten Tag wurde der Bericht über die Ergebnisse der Zusammenfassung der Handwerkskammer mit dem Schluß des Kämmerer die Sachverständigen ausgeschieden (15) wurde, auch die Mitglieder des Gesellenstaates muhten den Saal verlassen. Die Sache des Herrn Kämmerer muht wohl außer „Joh.“ leben, wenn man ihn nicht mehr vor weiteren Versammlungen ansehen möchte. Der Kämmerer schied aus, ebenso wie der Kämmerer der Gesellenstaat, der ebenfalls ausgeschieden war. Beide berichteten über die Ergebnisse ihrer Arbeit, die in den Handwerkskammern bereitstehen. Es ist ein Vorposten, das sich bei der Arbeit, ob sie das Bureau der Kammer eine Durchsicht angefordert werden soll, abschließen. Säubererweise füllte aus Umgang unter Hinweis auf die vielen Reisen und Bedienstungen des Herrn Kämmerer (ist doch u. a. auch bei der Zusammenfassung der Handwerkskammer bestimmt) dagegen sprechen, jedoch daß der Vorsteher bestreitet dies als nicht nur Sache gehoben, und als der Radler sich rechtsetzen wollte, wurde ihm das Wort entzogen. Nicht ein einzelnes Mitglied der Kammer schied aus, ebenso wie der Kämmerer der Gesellenstaat. Die Verhandlungen bestanden über den Kämmersitz, ob das Bureau der Kammer eine Durchsicht angefordert werden soll, abschließen. Säubererweise füllte aus Umgang unter Hinweis auf die vielen Reisen und Bedienstungen des Herrn Kämmerer bestimmt. Wenn man die ganze Thätigkeit der Handwerkskammer ohne Kämmersitz betrachtet, so findet man, daß dem Handwerke eine ganze Menge Kosten aufgezehrt sind, doch es ist aber darüber auch einen Zoll des ehemaligen „solitären Bodens“ wieder errungen wird, ist mehr als zweifelhaft.

Aus den Vereinen.

Vereinslokalen.

Bani-Wilhelmshaven.

Verband der Bauarbeiter. Dienstag, 20. Nov., Abends 8 Uhr: Versammlung bei Sack (Germania-Halle).

Vermisstes.

Die Geisteskrank Schapke, welche in Breslau wegen des Attentats auf den Kaiser verhaftet wurde, ist 41 Jahre alt und unverheirathet; sie selber zweifels am Verfolgungsdrange und wohnt seit wenigen Wochen in Breslau in einer kleinen ähnlichen Hinterhauswohnung der Gartenstraße. Da sie nie die Wahrheit zählen konnte, strengte der Hauswirt die Ermittlungsfrage an. Freitag Vormittag war in dieser Stube Termin, zu welchem sie schon das Bett mitbrachte. Da der Termin verlängert wurde, kam die Schapke gerade auf die Straße, als der Kaiser vorüberfuhr. Gegen sie schwört überdrüsige zu Zeit noch ein Verfahren wegen Beamtenbeleidigung und Widerstand gegen den Staatsgewalt. Beim Verhör bei der Polizei gab die Frau auf alle Fragen zur Antwort, alle Menschen wollen sie ermorden, darum mußte sie den Kaiser ermorden. Das Bett war ganz neu und soll erst am Tage vorher in Breslau gekauft worden sein.

Unglücksfälle. In einer auf freiem Feld stehenden Schmiede stand, wie dem „Gemeinnützigen Tageblatt“ aus Auerbach im Vogtländchen gemeldet, eine Explosion statt, welche die Schmiede auseinandergerissen. Durch herumliegende Sprengstücke wurden zwei Männer getötet und ein dritter so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen geworfen wird.

Beim Umbau des alten Rathauses in Ibbenbüren stürzte die innere Mauer des bereits bis zum zweiten Stock aufgeschütteten Flügelbaus ein, vermutlich durch Nachschub der im Abbau begriffenen Mauer des alten Hauptgebäudes. Das ganze Gemäuer summt Schmiede und Eisenen Trägerburg in sich zusammen. Ein Arbeiter wurde am Kopf verwundet, ein anderer wird, wie man befürchtet, unter den Trümmeren begraben.

Während der Versammlung der Baudirektor entzündete ein Feuer, das die gesamte Versammlung in Brand setzte. Eine Person starb, eine weitere wurde schwer verletzt, während der dritte, ein Bader aus sieben Kindern, erstickt war.

Bei einer Treibjagd im Forstrevier Hanberndorf ist, wie das „Königliche Tageblatt“ meldet, der Kommandant des Truppensammelplatzes Hammerdeich Oskar Menzel, mit seinem geladenen Gewehr verunglückt. Ein Schuß ist ihm in den Arm gedrungen, ein zweiter hat die Schädeldecke verletzt und das Gehirn beschädigt. Der Verunglückte ist bereits gestorben.

Ein Raubmord wird aus Nürnberg vom 17. November wie folgt gemeldet: Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde die Tapeteniererei Löffert in ihrer Wohnung von zwei unbekannten Individuen überfallen und mit harten Instrumenten lebensgefährlich verletzt, worauf das Raubmordere Geld mit sich nahmen. Die Frau ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ihren Verletzungen erlegen.

Doppelselbstmord. In einer Pension zu München verging der praktische Arzt Dr. Baute sich und seine Braut, die Lehrerin Schreyer, mittels Cyanal. Ersterer war zuletzt in einem kleinen Ort in der Nähe von Moosburg tödlich und scheint dort den erhöhten Nahrungszustand zum Selbstmord gegeben haben mag.

Die Eisenbahnsachkatastrophe bei Dar soll dadurch verursacht sein, daß die Schienen durch tagelange Regengüsse unterspült waren. Die Direktion war bedenklich worden, verabsäumte aber, die Zuggeschwindigkeit zu vermindern. Heute hat Linglindfeld werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Der Expresszug Madrid—Paris hatte um 11.58 Vormittag die Station Dar passiert und fuhr mit der Geschwindigkeit von 120 Kilometer die Stunde gegen Bourdeau, als zwischen Saint Georges und Bourdeau sich das Unglück ereignete und die Lokomotive entgleiste und vom Hochdamm abstürzte. Mit der Lokomotive kollidierten der Tender, der Spezialwagen und der Speisewagen ab. Die ganze Katastrophe vollgab sich im Zeitraum von einer Sekunde, und schon lagen unformliche Trümmer der geschrägten Wagen da, aus denen Schreie der Angst und des Schmerzes heraustrangen. Das Linglindfeld forderte deshalb so zahlreiche Opfer, weil es sich gerade bei dem Zeitpunkt ereignete und der größte Teil der Reisenden sich in dem völlig zerstörten Speisewagen befand. Wie durch einen Wunder geretteter Zugführer, Lokomotivführer und Heizer alarmierten die Stationen Saint Georges und Bourdeau, von denen sofort Rettung eintrafen. Die dreizehn Toten waren alle in der entstiegsten Weise verkrümmt und entstellt. Der Zug hatte 34 Reisende, von denen sieben sich im Augenblick des Katastrophen 30 im Speisewagen befanden. Daß nicht alle Menschen gerettet wurden, ist nur dem Umstand zu danken, daß die Ketten hinter dem abspringenden Speisewagen rissen und die anderen Wagen auf den Schienen blieben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Nov. Die Zentrumstraktion des Reichstages hat am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr ihre Berathungen über die Einigungssache abgeschlossen. Es ist erreicht, nämlich die Einigkeit. Dr. Sieber wird in dieser Frage die Partei im Reichstag vertreten.

Paris, 17. Nov. Die Regierung wünscht die erste sich bietende Gelegenheit zu benutzen, um Erklärungen über die Angelegenheiten der Ordnungsverhältnisse des Kolonialministeriums Decras verwickelt sein soll.

Der „Matin“ schreibt, daß mehrere Oberbeamte der Orléansbahn den durch Regenfälle auf der verantwortlichen Strecke verursachten Schäden zu verhindern sich im Augenblick des Bahndammes aufmerksam verhalten, nicht Befehl gegeben hätten, an der betreffenden Stelle langsam zu fahren.

Palermo, 18. Nov. Durch Gerichtsbeschluß ist der Deputierte Palizolo vor das Schwurgericht verurteilt worden als Attentäter des Commandeur Notarbartolo; durch früheren Gerichtsbeschluß war Palizolo als Attentäter der Ermordung Nicolis vor das Schwurgericht verurteilt worden.

Lourenco Marques, 16. Nov. Der bisherige Generalgouverneur der Südostafrikanischen Republik, Pott, wurde amtlich angewiesen, nicht mehr die Flaggen der Südostafrikanischen Republik und des Orangefreistaats aufzuhissen, da Portugal beide Länder nicht mehr als unabhängige Staaten anerkenne.

Leicht telephonische Nachrichten und Deutschen.

Berlin, 19. Nov. Ein deutsches Postamt ist in Tongking eröffnet worden.

Die Rollen tollidieren Panzerschiffe sind durch die Kollision in ihrer Dienstfähigkeit nicht behindert worden.

Marseille, 19. Nov. Dr. Leyds ist gestern Abend hier eingetroffen. Das holländische Kriegsschiff „Gelderland“ mit Präsident Krüger an Bord, wird am 21. November erwartet.

Peking, 15. Nov. Eine französische Kolonne ist am 6. November aus Peking gegangen und in Toulou eingetauft nach einem Kampf, bei dem 300 Boxer lampfunsfähig gemacht wurden. Die Franzosen hatten keine Verluste. Das Kaiserliche Grab wurde geplündert.

Shanghai, 18. Nov. Drei chinesische Generale mit 3000 Mann bewegen sich längs der Grenze der Provinz Schantung, um einem weiteren Vorstoß der Verbündeten westwärts entgegenzutreten.

Wulf & Francksen

Ausstellung fert. Betten.

Einschlänge Betten Nr. 8

aus grau-grau gefliestem Röper mit 14 Pfund Federn

Oberbett 6,— Unterbett 5,—

2 Räifen 2,50

WL. 14,50

Zweischläfung WL. 20,50

Einschlänge Betten Nr. 10

aus rot-roja gefliestem Röper mit 16 Pfund Federn

Oberbett 10,25 Unterbett 10,25

2 Räifen 7,—

WL. 27,50

Zweischläfung WL. 31,—

Einschlänge Betten Nr. 10b

aus rot-roja gefliestem Röper mit 18 Pfund Federn

Oberbett 13,50 Unterbett 13,50

2 Räifen 9,—

WL. 36,—

Zweischläfung WL. 40,50

Einschlänge Betten Nr. 11

aus rotem oder rot-roja Röper aus 16 Pfund Federn

Oberbett 17,50 Unterbett 17,50

2 Räifen 10,—

WL. 45,—

Zweischläfung WL. 50,50

Einschlänge Betten Nr. 12

Oberbett aus rotem Damensöper, Unterbett aus rot. Röper mit 16 Pf. Daunen u. Federn

Oberbett 22,— Unterbett 20,50

2 Räifen 12,—

WL. 54,50

Zweischläfung WL. 61,—

Günstiger Betten in jeder Preislage.



Landesbibliothek Oldenburg

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Knaben-Konfektion.

Hohenzollern-Mäntel
aus gutem Doppel, Loden und Winter-Cheviot,
3, 4, 6, 8 bis 12 M.

Knaban-Paletots
Double, Covertcoat, Eskimo mit Blaufutter und
Sammetkragen, 5, 7, 9, 12 bis 20 M.

Phantasie-Paletots
aus feinem Eskimo, marine, grün, Klappe mit
Velz 13, 15, 18 M.



Pyjacks
aus marine Winter-Cheviot, Eskimo u. genoptem
Cheviot 5, 8, 10, 12 M.

Knaben-Loden-Juppen
grün, grau, olive, warm gefüttert, 3,25, 3,75,
4,25 bis 5,50 M.

Schul-Anzug
Juppen-Facon, grau, grün, olive, aus haltbaren
Loden, 6, 8, 10, 12, 14 M.

Blousen-Anzug
modestäßig, grau und marine Kammgarn, 8, 10,
14, 16 Mark.

Die Oldenburgische Landesbank übernimmt

Werthpapiere aller Art
zur Ausbezahlung und Verwaltung (Offene
Depois) unter den bei uns zu erreichenden Be-
dingungen. (Bestand am 31. Dezember 1899:
Mt. 21 300 000.)

Vermietbare Stahlfächer, sog. Safes
in unserem stahlgepanzerten Geldschrankempfängen
wir unter billigen Bedingungen zur Benutzung.
Für Ein- und Auslieferung, Durchsicht usw.
von Effekten und Depois steht besonderer Raum
zur Verfügung.

Bedingungen, aus denen Alles Nähre erreicht
lich, sind an unserer Kasse erhältlich, werden auch
auf Wunsch gern zugesandt.

Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven.
Dösendahl. Tropping.

Friedrichshof.

Dienstag, 20., Mittwoch, 21. Novr.:

Spezialitätenvorstellungen.

Entree 20 Pf. Sitz 10 Pf.

Hierzu lädt freundlich ein **H. Bruns.**

Fahrräder
werden sauber und billig emailliert, ver-
nickelt und repariert von

P. Fischer,
Berl. Gökerstr. 13, Eingang Ilmenstr.

Kohlenässe
empfiehlt
R. Herbers, Bierverlag,
Bant, Werftstraße 10.

Habe ein höheres Quantum

Steckrüben
billig abzugeben.

W. Sommer,
Bismarckstraße 34.

Nohrstühle
werden sauber und billig geschliffen.

Grenzstraße 20, 1 Tr.

Banter Straße 11, 2 Tr.

Umzugs halber

großer Ausverkauf von

Uhren

Gold- und Alfenidewaren

zu enorm billigen Preisen.

Die von der Geschäftsbüronahme noch
vorräthigen Waaren sollen zu
jedem annehmbaren Preise
verkauft werden.

O. Trautwein,

Uhrmacher u. Goldarbeiter, Gökerstr. 7a.

Theater in Bant.

Direction: **Heinr. Scherbarth.**

Im „Schützenhof“

Mittwoch, 21. November:

Gaftspiel des Herrn **Erich Hämmerer**
vom Stadttheater in Stettin.

Königin Margot

und die Hugenotten.

Schauspiel in 5 Akten von Adami.

Raufführung 7½ Uhr.

Aufgang präz. 8 Uhr.

Preise der Plätze: Rummelkarte
Platz 1 M., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz
40 Pf. Billets im Vorverkauf bis Abends
7 Uhr: Rumm. Platz 80 Pf., 1. Platz
60 Pf., 2. Platz 30 Pf. Sind zu haben
bei den Herren **Tenckhoff**, Schützenhof,
Hans Meyer, Cigarrengeschäft, gegen-
über dem Rathaus.

Taschentücher

haben vortheilhaft eingekauft und
geben dieselben billig ab.

Monogramm-

Stickereien
werden sauber und billig
ausgeführt.

Betten- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler

Roosstraße 103.

Preiswürdig und gut!

Oberbett

von rotem Daunenhörer mit 6 Pfund
Halbdauinen gefüllt,
16,50 Mark.

Unterbett

von rotz gefüllten Bettlöpern
mit 6 Pfund Federn gefüllt,
11,50 Mark.

Kissen

von rotem Daunenhörer, mit
2 Pfund Halbdauinen gefüllt,
4½ Mark.

Alle drei Theile zusammen
32 Mark.

Betten- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler

Roosstraße 103.

Zu verkaufen

ein zweitüriger Kleiderschrank, ein
Rüschenkram mit Aufzug.

Roppenhorn, Rieker Str. 6.

Gesucht

ein Drehschleiferhobel auf Eisen

oder Met. Joh. Eilers, Rieker.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger

Schuhmacher-Geselle.

Gesucht

ein zuverlässiges Mädchen

für sämtliche Haushaltarbeiten gegen hohe

Lohn.

Gesucht

ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren

für die Vormittagskunden.

Stiebberhalle „Colosseum“.

Gutes Logis für 2 jg. Leute

Banter Straße 11, 2 Tr.

Gesucht

ein Drehschleiferhobel auf Eisen

oder Met. Joh. Eilers, Rieker.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger

Schuhmacher-Geselle.

Gesucht

ein zuverlässiges Mädchen

für sämtliche Haushaltarbeiten gegen hohe

Lohn.

Gesucht

ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren

für die Vormittagskunden.

Stiebberhalle „Colosseum“.

Gutes Logis für 2 jg. Leute

Banter Straße 11, 2 Tr.

H. Bricke, Gökerstraße 10.

Theater in Bant

Colosseum.

Am Mittwoch den 21. Nov.,

(Fest- und Befreiungstag):

Gr. Vortrags-Abend

von dem rühmlich bekannten Hof-
schauspieler und dem besten plattdeutschen
Interpreten Herrn

Georg Sebberlich

verbunden mit großem Konzert, ausgeführt
von der Kapelle der 2. Ratschens-Division.

Billets im Vorverkauf 30 Pfennig,
finden zu haben in der Jagdhandlung
von Hans Meyer, Rue Wilhelmsh.
Straße und im Theaterlokal (A. Kruse).
An der Kasse 40 Pf.

Rosseröffnung 7 Uhr.

Aufgang präz. 7½ Uhr.

Programm findt im Theater zu haben.
Da es mir gelungen ist, Herrn
Sebberlich unter großem Kosten-
aufwand und mit vieler Mühe zu ge-
winnen, so lädt ich zu diesem außest
gewöhnlichen Abend freudlich ein.

A. Kruse.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband.

(Sitzstelle Bant-Wilhelmshaven.)

Dienstag den 20. November,
Abends 8½ Uhr:

Werktat-Delegierten- und Vorstands-Sitzung

bei J. Saake, Neubremen. Die
Fragebogen müssen abgegeben werden.

Der Vorstand.

Hente Dienstag:

Versammlung

bei Rothmann.

Der Vorstand.

Oldenburger Hof, Bant.

* Täglich großes *

Doppelkonzert

ausgeführt von der königlichen
Damenkapelle „Hans“ und den
russischen Instrumentalisten Geschw.

Flössel, Virtuosen auf Geige,
Viololine, Gitarre, Schlag-
schellen, Trompete, Tuba-
phon u. s. w.

Ueberall größter, durchdr. Erfolg.

Größte Attraktion.

Zu zahlreichen Besuch lädt
freudlich ein

W. Harms,

Verlängerte Börsenstraße 65.

Der jungen Chefrau

A. H., Bremer Straße 15,
zum ihrem 25jährigen Wiegensekt ein
dommendes Hoch, daß die ganze Straße
wackelt, und sie auf allen Seiten von
oben nach unten krabbelt.

Ob sie soll wohl matt marken lett?

Gas-Anzünder

D. R. P., Stück 2,50 Mark.
Erlagnpatronen dazu.

Glühkörper Et. 25, 30 u. 40 Pf.

Heinr. Nienstedt

Marktstraße 31.

Brachtolle

Magnum bonum-Kartoffeln
Eier-Kartoffeln
Junker-Kartoffeln

empfiehlt billig

Joh. Strubbe,

Neubremen, Theilenstr. 7.

Gut möbl. Zimmer zu verm.

Grenzstraße 26, oben.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. So. in Bant.



Landesbibliothek Oldenburg